



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

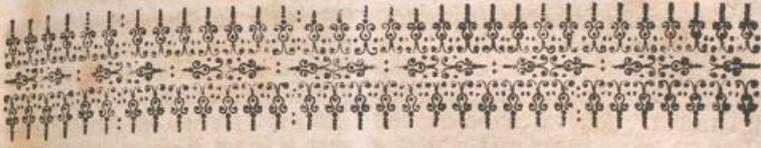
Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Das 1. Capitel. Von etlichen geistlichen Anleytungen in gemein/ wie man
dieß heil. Sacrament verehren soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)



Der siebende Theil.

Geistliche Vnderrichtungen und andächtige Anleitungen / wie man den Tag des h. Fronleichnambs mit den sieben folgenden Tagen : Item die Zeit von zwey und zwanzigsten Brachmonat / bis auff den ersten hermonat / andächtig wohl und nützlich zubringen soll.

Vorred.

Im ersten Sonntag des Advents an bis auff heut / haben wir Christum / seinem natürlichen Wesen nach / von seiner Empfängnis an bis an seine Himmelfahrt / da er an der Rechten seines Vatters sitzet / betrachtet. Jetzt ist nun mehr vonnöthen / daß man vom Fest des Fronleichnambs bis an den ersten hermonat erwege / wie er im h. Sacrament des Altars (in welchem er sich würdiget bey uns allhie auff Erden zu seyn / und bis zum Vndergang der Welt zu bleiben) bey uns Menschen gleichsam wohnet. Solches desto besser zu erkennen / hast du sonderlich auff folgende zwey Capitel zu sehen; dan das dritte gehet auff die Verehrung der heiligen.

Das I. Capitel.

Von etlichen geistlichen Anleitungen in gemein / wie man die h. Sacrament verehren soll.

Der I. Artikel.

Was will man damit / oder dadurch sagen / daß Christus oder wahrer Mensch und Gott bey uns im h. Sacrament des Altars zugegen sey?

Das ewige Göttliche Wort / so die menschliche Natur an sich genommen / R. P. Sultzen 4. Bund.

kan von uns Menschen auff drey unterschiedliche und ungleiche Weiß betrachtet werden. Erstlich / seinem göttlichen ewigen Wesen nach. Zum 2. Seinem natürlichen menschlichen Wesen nach. Zum 3. Nach seinem natürlichen menschlichen Wesen / welches er in dem h. Sacrament des Altars angenommen. Das erste und göttliche Wesen hat er durch seine ewige Geburt / von Ewigkeit her bekommen. Das zweyte hat

P.
Sultzen

fol. II.
Pars II

hat er in seiner Menschwerdung empfangen. Das dritte empfanget er durch die heilige Wort/durch welche der Priester das Brod und den Wein in den Leib und Blut Christi verändert. Item/das erste hat er in dem Verstand des ewigen himmlischen Vatters empfangen/dessen Wort er ist. Das andere hat er im jungfräwlichen Leib empfangen/in dem er auß dem reinen Geblüt derselben seine Gestalt und Form überkame / und zu einem Sohn wurde. Das dritte bekommt er auff dem Altar oder Opfer statt durch die heilige Wort der Wandlung/welche er zum allerersten mahl in dem letzten Abendmahl vor seinem Leyden ausgesprochen hat: also daß ihm das erste von Gott dem Vater / das zweyte von der seeligsten Jungfrauen / und das dritte von dem Priester gegeben werde.

Von dem dritten wil ich alhie reden; von dem zweyten hab ich in den sechs vorigen Theilen geredt; vom ersten hab ich im sechsten Theil geredt Cap. 5. und wil noch weiters im achten Theil Cap. 2. handeln.

Das Wesen/welches Christus im heiligen Sacrament des Altars hat/ ist anders nichts/ als das Wesen/welches ihm in der Verwandlung/ so durch die heilige Wort geschieht/gegeben wird; In dem nemlich das Brod und der Wein in den Leib und Blut Christi verwandelt und verändert wird; dan das Wesen oder die Substanz des Brods und des Weins verlieren sich/ oder werden gleichsam vertrieben; und der Leib und das Blut kommet an ihren Platz; die Gestalt aber und äußerlicher Schein und Zeichen des Brods und des Weins verbleiben/gleich wie sie zuvor waren/ehe das Brod und der Wein in den Leib und Blut Christi verändert wurden. Und gleich wie sich das Wesen oder die Substanz des Brods und

Weins vor der Verwandlung ganz und vollkommen under den Gestalten oder äußerlichem Schein befunden; dergestalt/das kein einiges bislein oder grömlein des brodes und kein Tröpflein des Weins / in welchem nicht das Wesen oder die Substanz des Brods oder des Weins zu finden: Also kan man auch den geringsten Theil der Gestalt / oder des äußerlichen Scheins (das ist/ der Hosty) nit zeigen / under welchem das ganze Wesen der Substanz des Brods Christi nicht zugegen sey; noch die kleinste Gestalt des Weins erweisen / under welcher nicht die Substanz und das Wesen des kostbarlichen Bluts Christi vollkommenlich zugegen sey. Widerumb gleich wie die Substanz und die Substanz des Brods under dem Schein und Gestalt des Brods befinden (ehe die Verwandlung durch die heilige Wort geschieht) und nicht auffhören zu seyn/bis daß sie der massen verändert/vermischet / und gleichsam geschwächt werden/ daß sie nicht mehr tauglich / fähig / gesüht und also beschaffen / daß sie die Substanz und das Wesen des brods under ihnen erhalten können; sondern tauglicher und bequämer eine andere Substanz oder Wesen anzunehmen; also wird under gemelten Gestalten / oder under dem äußerlichen Schein des Brods und des Weins / die Substanz und das Wesen des Brods und Bluts Christi so lang erhalten / so lang die Gestalt und der äußerliche Schein des Brods und Weins vollkommen / ganz unverfehrt/ unverfälschet / unverändert/ und also beschaffen bleiben / daß sie under ihrem die Substanz und das Wesen des Brods und des Weins (wofern sie noch vorhanden wären) erhalten können; dan man die Gestalten und äußerliche Schein der massen verändert / verfälschet / oder unter-

qu am und untauglich werden / daß sie nicht mehr geschickt seyn die Substanz oder das Wesen des Brods oder des Weins under ihnen zu erhalten / (wofern sie noch zugegen) alsdan vergehet auch die Substanz oder das Wesen des Leibs und Bluts Christi; dieweil solche veränderte / und anders beschaffene Gestalt und äußerlicher Schein / natürlicher Weiß / wegen ihrer Veränderung eine andere Substanz oder Wesen erfordern thut.

Hieraus schliesse ich nun / daß Christus / dem Wesen nach zu reden / so er im H. Sacrament des Altars hat / gemeltes Wesen in der Verwandlung durch die heilige Wort empfangt / durch welche Wort sich die Substanz oder Wesen des Brods und des Weins verlieren / oder aufhören zu seyn / und allein die Gestalten des Brods und des Weins übernatürlicher Weiß übrig bleiben / ohne einiige Substanz des Brods und Weins; an statt solcher Substanz aber wird durch die Allmacht Gottes / und große Wunderwerk der Leib und das Blut Christi / oder die Substanz des Leibs und Bluts Christi under gemelte Gestalt angenommen und verborgen. Diß Wesen welches Christus gemelter Weiß bekommt / nemlich durch die Verwandlung / so durch die heilige Wort geschieht / bleibt und verharet so lang / als lang die obgemelte Gestalten tauglich und bequäm bleiben die Substanz des Brods und des Weins natürlicher Weiß zu behalten: hergegen so bald gemelte Gestalten verfälschet / verändert und untauglich werden / eine andere Substanz / als des Brods und Weins / ihrer Natur nach anzunehmen; so bald vergehet auch der Leib und das Blut Christi / und wird under den veränderten gestalten mehr nit gefunden.

Ich nenne diß Wesen Christi ein Wesen/

welches er im Sacrament bekommt / das ist / durch ein verborgen Geheimnis / oder heimlicher Weiß; in dem under einem sichtbarlichen Ding und sichtbarlicher Gestalt ein unsichtbarliches und heimliches Ding / das ist / der unsichtbare Leib und Blut Christi under den sichtbarlichen Gestalten des Brods und des Weins verborgen und vorgestellt wird. Diß Wesen / welches Christus im heiligen Sacrament hat / bekommt er auß Krafft der heiligen Wort / welche von dem Priester ausgesprochen werden / oder die Transsubstantiation / wie mans in den Schulen nennet / das ist / nit durch eine unvollkommene Veränderung oder Verwandlung einer Gestalt oder Form in die andere Gestalt oder Form; gleich wie in der Veränderung des Holzs in das Gewr / und des Wassers in den Wein geschieht / in welcher keine völlige Veränderung ist: dan die Materij / welche im Holz / verbleibt auch im Gewr; und die Materij / welche im Wasser / bleibt auch im Wein: sondern durch eine gängliche und völlige Veränderung / also daß von der vorigen Substanz nichts übrig bleibe / weder Materij / noch anders dergleichen. In diesem Wesen / so Christus im H. Sacrament bekommt / ist eine gängliche Veränderung; dan die gängliche und vollkommene Substanz oder Wesen des Brods und Weins wird vollkommenlich in den vollkommenen Leib und Blut Christi verwandelt / welche Verwandlung gar wohl durch das Wortlein Transsubstantiation erklärt wird / welches Wort nit erstlich vor kurzer Zeit erdacht / wie auß der Tridentinischen Versammlung offenbar ist / Sess. 13. c. 3. sonder auß der Lateranensischen Versammlung / welche im Jahr Christi 1219. under des Pabst Innocentio dem dritten vor 400. Jahren gehalten; bey welcher Versammlung vier

P.
Suffren

fol. II.
Pars II

Patriarchen / und mehr als zwölffhundert Vorsteher und Väter der Kirchen Gottes auß allen Enden der Welt zugegen waren. In dieser Versammlung stehet anfänglich also : Es ist eine allgemeine Christliche Kirch / in welcher sich warhafftig der Leib und das Blut Christi under der Gestalt des Brods und Weins befindet: das Brod oder die Substanz des Brods ist erantstanzkieret oder verändert in den Leib Christi / und der Wein in das Blut / durch die Allmacht Gottes.

In diesem Wesen / welches Christus im H. Sacrament hat / pflegt man von dem / das under den Gestalten des Weins und Brods begriffen wird / auff zweyerley Weiß zu reden / oder einen Unterscheid zu machen: Dan man sagt zum ersten / das der Leib Christi / erstlich und vor allen anderen Dingen under der Gestalt des Brods in Krafft / oder nach laut der Wort / welche solches andeuten begriffen sey; andere Ding aber folgen / wegen der unabsönderlichen Vereinigung / welche sie mit dem Leib haben : dan nach laut der Wort (Diß ist mein Leib) befinde sich am ersten und fürnemblich der Leib Christi under der Gestalt des Brods; andere Sachen folgen / neimblich / die Beschaffenheit und andere Umständ des Leibs; die Seel / welche dem Leib das Leben gibt; das Blut / welches in den Adern des lebendigen Leibs Christi; die göttliche Person / welche mit dem Leib vereinigt; die Gottheit welche von dem göttlichen Wort nit kan abgesöndert werden. Item die H. Dreyfaltigkeit / welche von der Gottheit nit kan geschieden werden. Nach laut der Wort (Diß ist mein Blut) befindet sich under der Gestalt des Weins zu vorderst das Blut oder die Substanz des Bluts Christi; andere Sachen folgen dem Blut / oder kommen gleichsam

mit dem Blut / Neimblich die Umständ oder andere Ding / welche der Leib an sich hat: der Leib welcher nach seiner glorwürdigen Auferstehung nimmer von dem Blut kan abgesöndert werden: die Seel ohne welche kein lebendiger und blutsafftiger Leib seyn kan; die Person des göttlichen Wortes welche zugleich mit dem Leib und Blut dem menschlichem Leib vereinigt; die Gottheit welche bey der Person des göttlichen Wortes die H. Dreyfaltigkeit / welche nit ohne die Gottheit seyn kan.

Der 2. Artikel.

Wie man die tägliche Christliche Übung auff alle Tag des Jahres des Fronleichnambs Christi stellen und richten soll.

Anfanglich soltu dein Bettkammerlein oder Gemach / darin du wohnest / dein H. Fronleichnam oder Christo / wie er in dem H. Sacrament des Altars ist / gleichsam einweihen und heiligen. Im auf- und abgehen seines Segen begehren / und alles was du thust / also thun / als wan du das H. Sacrament zugegen hättest.

Zum 2. Sobald du des Morgens erwachest / erhebe dein Gemüth zu Gott / und erinner dich wie das die Juden / welche in der Wüsten zu langsam / oder nach dem die Sonne auffgangen / auffstunthen / kein Himmelsbrod oder Manna mehr funden. Deswegen fang deinen Tag von Erinnerung dieses H. Sacraments an / gedenck als wan dir zugegen wäre / grüße es mit einem kurzen Gebettlein : O salutaris Hostia, &c. oder Bone Pastor Panis vere.

Nach diesem fahre fort / und verzichte andere Sachen / die du zu thun hast / wie nit erst

sten / groeysten / und anderen Theilen dieses
2. Buchs gelehret: als wan du das H. Sa-
crament vor Augen hättest / oder in der Kir-
chen zu gegen wärest.

Der 3. Artikel.

Wie man die **Wochenliche**
Christliche Übung / auff die Wochen /
welcheman in der Andacht gege-
den H. Fronleichnam Chris-
tu zubringt / richten soll.

Am Montag. Anfänglich erwege und se-
he die H. Dreyfaltigkeit in diesem heiligi-
gen Sacrament an / welche zwar nit in Krafft
der heiligen Wort / oder auß Bedeutung
derselben sondern auß nothwendiger Folg in
dem H. Sacrament zugegen: dan die weil
bende der Leib und das Blut persönlich mit
dem göttlichen Wort vereiniget / das Wort
aber wahrer Gott ist; und endlich wo Gott/
auch nothwendig die ganze H. Dreyfaltig-
keit ist: also folget / daß die ganze H. Dreyfal-
tigkeit in diesem H. Sacrament sey. Zum 2.
Erwege wie das man in diesem H. Sacra-
ment die himmlische Freude gleichsam an-
sauge zu verkosten: dan welchen die Auser-
wählten im Himmel haben / anschawen / und
sich in ihm erfreuen; eben denselbigen haben
wir auch in dem H. Sacrament / jedoch auff
unterschiedliche Weis: dan sie sehen ihn von
Angezicht zu Angezicht: wir aber under den
Gestalten des Brods und Weins.

Am Montag. Erwege erstlich / wie die
große Allmacht Gottes in diesem H. Sa-
crament erscheine / wie in der neunten Be-
trachtung soll gesagt werden. 2. Wie
Christus in diesem heiligen Sacrament nit
mehr sterb- sondern unsterblich sey. 3. Wie
in dem Menschen vielerley Leben gebe / wie

in der zwanzigsten Betrachtung gesagt
wird.

Am Dienstag. Bedencke / wie Gott
durch Einsetzung dieses H. Sacraments sei-
ne große Fürsichtigkeit gegen den Menschen
erzeiget. 2. Wie es das Brod der Engeln
sey / der Blödigkeit des Menschens auff Er-
den gemäß gebacken und bereitet. 3. Daß
man gleichsam ein Englisch Leben führen
musse diß Brod würdig zu genießen.

Am Mittwoch. Bedencke erstlich / wie
die große Gedult Gottes / in Ertragung der
Sünden der Menschen / und seine unendli-
che Barmherzigkeit gegen denselben / so hell
und klar in diesem wunderm Geheimnus er-
scheine. Wie in der groey und zwanzigsten
Betrachtung soll gelehret werden. Zum 2.
Wie die Gerechtfertigung der Seelen / und
die gnadenreiche Annehmung der Menschen
zu Kinderen Gottes und seiner Gnaden so
mercklich durch diß H. Sacrament befür-
dert werde. Zum 3. Wie durch Niesung
dieses H. Sacraments / wan sie gebürlich ge-
schicht / dem Menschen die tägliche Sünd
vergeben werden / wie er vor den Sünden
verwahret / und zu einer würdigen Woh-
nung des H. Geists werde.

Am Donnerstag. Bedenck daß diß der
Tag sey / an welchem diß H. Sacrament
eingesetzt / und den H. Apostelen dargereicht.
2. Wie im selben die große / ja die ganze
Freugebigkeit Gottes an den Tag komme.

Am Freytag. Bedencke / wie das blütige
Opffer am H. Creuz durch das unblütige
Opffer der Mess vor Augen gestellet werde.
2. Wie uns die Verdiensten des H. Creuz-
tes und des Leydens Christi / durch das
Opffer / welches auff dem Altar geschicht /
zugeeignet und zu gut werden. 3. Daß uns
in diesem Geheimnus das ganze Leyden und
Sterben Christi vorgestellet werde. Wie
ff 3 im

P.
Suffrenbl. II.
Paris II

im 2. Theil des Ersten Buchs Cap. 4. Art. 2. p. 5. Und weiters in der 7. Betrachtung soll gesagt werden.

Am Samstag gedencke / wie das derselbige Leib / welchen du empfangst / in dem Jungfräwlichen Leib seiner Mutter seine Gestalt und Form empfangen habe. 2. Wie die Seel / in Empfangung dieses H. Sacraments / der Ehren und Würden der Mutter Gottes etlicher massen theilhaftig werde: Die weil sie denselben genießet und tragt / welchen die seeligste Mutter in ihrem Leib getragen. 3. Wie das alle fürnehme und besondere Gnaden / welche Gott der Seelen mittheilet / durch dis H. Sacrament kommen / wan es der Gebur nach verehret und empfangen wird.

Neben obgemelter Andacht gegen dem H. Sacrament / kanst du dich noch in folgenden üben. Erstlich / das du desto offter entweder im Geist mit deinen Gedanken oder auch in dem Werck selbst das heilige Sacrament gemelte Zeit durch besuchest. Wie im 2. Theil des ersten Buchs Cap. 11. Artic. 3. gelehret worden. Zum 2. das du dem Herrn Jesu im Sacrament des Altars die acht Pflichten und Gebühr erweist / wie im 1. Theil des zweyten Buchs Cap. 1. Art. 1. P. 3. gesagt worden. Zum 3. Das du auff's genaweste und fleißigste in der Andacht / welche für den Donnerstag das ganze lange Jahr durch vorgeschrieben worden / übest. Besche den 3. Theil des ersten Buchs Art. 5.

Das II. Capitel.

Wie sich ein frommer Christ mit dem Herrn Jesu in dem Sacrament des Altars / von dem Fronleichnams Tag an / bis auff den ersten Heymonat / durch unterschiedliche Betrachtungen auffhalten / und in seinem Gemüth oder Gedanken umbgehen soll.

Vorrede.

Je Andacht gegen diesem H. Sacrament zu vermehren / hab ich unterschiedliche Betrachtungen hie nachgesetzt: in welchen sich entweder allein diese acht Tag / oder auch die ganze Zeit zwischen dem H. Fronleichnams Tag / bis auff den ersten Heymonat üben mag / welche zeit länger oder kürzer ist / nach dem die vierzig tägige Fasten nahe oder weit von Liechtmess eingefallen: die längste zeit ist / vom 22. Maii / und begreiffet 39. Tag in sich. Die kürzeste / vom 23. Brachmonat / bis auff den 30. Brachmonat / hat nur acht Tag.

Die Betrachtungen will ich in drey Ordnung auftheilen. Die Betrachtungen der ersten Ordnung gehen auff dis Geheimnus / wie es an ihm selbst ist: der anderen / stellen Christum in dem H. Sacrament oder diesem Geheimnus vor / als einen Meister und Lehrer. Der 3. Ordnung stellen Christum in diesem